



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXIII. Vom 13. und 23. April. 1674.

1674

Num. XXXIII.

Deutscher
Kriegs - Currier /

Ab- und Ausgefertigt /

Vom 13. und 23. April.

1674.



Seit die Schwedische Herren
Mittler zu Gölln sich öffent-
lich verlauten lassen / daß Ihr Kö-
nig weder gegen die Röm. Käis-
serl. Majestät / noch wider das
Römische Reich etwas fürnehmen / oder sich an-
ders / als zu dero besten erklären werde / hältet selb-
iger Abgesandter zu Berlin desto mehr zurück / se
freygebiger sich der Franckösische / Ihre Churfürstl.
Durchl. bey vorigen Vertrag zu erhalten / erzeugt /
Indessen der Holländische Abgeordnete in seinen
Geschäften guten Fortgang gewinnet / und will
verlauten / ob solte höchstgedachter Churfürst des
nen vom Münster bedrangten Friesen zu Hülf be-
reits im Anzug begriffen seyn. Dero Gemahlin ist

Lit. K k

den

den 5ten dieses einer Prinzessin glücklich genesen /
worüber in der Residenz alle Stücke auff den
Bällen gelöst / die Glocken geläutet / auch Trom-
peter und Heerpauken an allen Ecken der Gassen
gehört worden. Man hoffet von dieser Ehre bey
12000. Mann zu des Reichs und Hollands Bes-
sten zu erlangen. Die von Cölln am 14. und 4. die-
ses auffgebrochene Französische Gesandten sind
vom Herzog und Prinzen von Bourneville mit
Passporten und einer Convoy von 30. auserlesnen
Reutern bis nach Mastricht versehen worden: De-
nen nach 8. Tagen die Eng- und Holländische fol-
gen solten. General Rabenhaut hat neben der
Grafschafft Bentheim / worüber bey 800. Mann
erlegt / und 12. Stück - Geschütz samt 16. Fähn-
lein und Standarten / Münsterischer Seits / ver-
lohren worden / auch die Münsterische Stadt
Meyplen eingenommen. Marschall Tourenne
wird noch in Elsaß vermuhtet / nicht mehr als
3000. Mann bey sich habend / worzu er noch 6000.
erwartet / vieler Meinung nach / nur Gegenstand
zu halten / daß in Burgund oder Lothringen nicht
durchgebrochen werde. Der Holländische Admi-
ral de Ruyter stehet mit 40. grossen Kriegs - Schif-
fen auszulauffen fertig. Zu Coblenz sind aus der
Aufferst - bedrängten Stadt Trier die Carthäuser -
Mönchen /

München/ weil ihr Closter ganz biß auff die Kirche
zu Boden und der Erden gleich geschleiffet / ange-
langt / und so soll es mit der daselbst stehenden St.
Matthiaz Kirch geschehen : Maximini Closter a-
ber ist auch biß auff die Kirche schon abgebrochen /
daß also Churfürsten und Stände deß Römischen
Reichs an vielen Orten ungläublichen Gewalt /
und unersehlichen Schaden leiden. Massen auch die
Spanische Niederlanden mit Feuer und Flamm
zur Steuer und Sinsß von den Franzosen gezwun-
gen werden.

Oberst Lieutenant Graf von Styrum hat vor
etlichen Tagen den jungen Grafen von Berlo/ Ca-
pitain und einen Lieutenant / Trompeter und etli-
chen andern von der Chur-Cöllnischen Trouppen/
samt einem Französische Capitain von Danphl-
nischen Regiment nahe bey Kaiserswerth gefangen
bekommen : Die Spanische Garnison zu Navaig-
ne aber eine Französische Convoy von 25 Reutern
und 25 Fußknechten geschlagen / und 10 Kärren / so
von Lüttich nach Mastricht gewolt / erobert / welche
Beuthe in einer Menge Seiden und wüllenen Zeugs
Tuchs / Gold und silbernen Spitzen / auch in einer
ansehnlichen Summa Gelds / über 100000 Reichs-
thl. wehrt bestanden.

Herz General Feld-Marschall de Souches

K f ij

wird

wird mit seinem Herrn Vettern / Oberst de Souches
mit 18000 Mann nach der Kaiserlichen Armee
an dem Rhein von Wien bereits sich er-
haben. Der Königl. Spanische Extra-Ordina-
ri-Ambassador Petro di Harankilos ist nun von
dannen nach Polen aufgebrochen / dem Ihre Durchl.
Herzog von Lothringen ehstens nach dem Polni-
schen Grenzen folgen werden. Demnach auch die
verwittebte Erzhertogin zu Tyrol / diesen Som-
mer / söderst zu Ihre Majest. der Kaiserin / (Gott
gebe / glücklich) begebender Niederkunft verlangt
werden / als wird die alte Burg in Wien zugerichtet.

P. S. Aus Heidelberg kommt Bericht / daß sel-
bige Völcker zwey Französische Schiff / mit vie-
lem Getraid beladen / hinweg genommen / die dar-
bey gewesene Franzosen niedergemacht. Das Land-
Volk um Straßburg so dahin flöhen wollen / ist
theils gewarnet nach Hagenau sich zubegeben / als
ob ein sonderliches Absehen von den Franzosen auf
die Stadt Straßburg seyn möchte. Gott behüte
für dem Französichen Joch.

(Paris den 7. Octo.) Nunmehr ist die 2.
Ordre ergangen / daß sich alle anwesende hohe Of-
ficierer bey Verlust ihrer Stellen zu ihren Troup-
pen verfügen sollen / um gegen den 20. dieses zum
Aufbruch bereit zu seyn / der Marschal de Turen-
ne ist

ne ist schon abgereist / die Armee / so er in Zentschland commandiren solle zu versambeln / und sich der Kätserl. zu widersetzen / deme sein Vetter Comte de Lorge gefolgt / die Königl. Armee solle in 27500. zu Fuß und 10500. Pferden bestehen / ohne die Freywillige und den Adel / so man auf 8000. schätzt / die Zahl deren so der Prinz von Conte und Marschal de Humiers commandiren solle / wird grösser gemacht / als man allhier selbst glauben kan ; Der Duc de Montmouth solle ständlich anhero kommen / als General Lieutenant bey der Armee zu dienen / und seynd unterschiedliche Officiers nacher England abgefertigt 4000. Mann von dar abzuholen und noch einige zu werben. Die Procureurs an hiesigem Parlament seynd abgesetzt / weilen sie ihren Taxnicht völlig bezahlt.

(Mey den 10. Dito.) Alle Trouppen zu Ross und Fuß so im Verdunischen gelegen / seynd auffgebrochen dem Mons. de Turenne zu folgen / die / so allhier in Garnison gewesen / seynd auch fort / und haben die zu Die / gleichmässige Ordre empfangen / es seynd 100. Mann nacher Saarbrücken geschickt / weilen selbiger Commendant durch einen Expressen berichtet / daß ihme die von Kaiserstaatsern biß vor die Pforten streiffen / Mons. Colbert hat alle Trouppen gemustert / und wiewol der Kö-
nig

nig durch seine Gegenwart hiesige Bränken ver-
sichern will / so wird doch stets / auch Sonntags /
ander Citadelle allhier geschancket ; Der König
wird ehist zu Soissons erwartet / von dar dörrfte
der Hof wol nacher Comptegne oder Ammiens ge-
hen ; Mons. de Turenne hat weit grössere Voll-
macht / als im voriaen Feldzug / bekommen / und
solle keine andre Ordre respectiren / als welche der
König selbst unterschrieben hat / der Prinz von
Conte befindet sich wieder besser und hat gleichmä-
ssigen Gewalt ; man sagt / daß in Holland alle Plä-
ße bis auff 3. sollen verlassen werden.

Wien den 12. dito.) Dieser Tagen haben Ih-
ro Kaiserl. Majest. acht Grafen und Freyherrn/
worunter Herz Graf von Dettingen / Herz Reichs-
Hof-Rath von Serwarth / Freyherr von Stadel/
und Freyherr Hugart / Stadtquardi Obrist Lieut.
den Cammer-Schlüssel allergnädigst conferirt.
Am 9. dieses ist Prinz Wilhelm von Fürstenberg
zu Wolckersdorff vier Meil von hier ankommen/
und ferner vorbey nacher Neustatt geführt worden ;
Der Kaiserl. Obrist Mustermeister ist gestern ne-
ben andern Commissarien / die Ungarische Vestun-
gen zu visitiren / und die Besatzungen zu bezahlen/
abgereist / und wollen sich die völlige Kaiserl. Armee
den 15. Maij im Feld befinden solle / als fangen die
Obers

Obersten an/sich zu ihren Regimentern zu verfügen
Ihre Exc. Herz General Feld-Marschalck Graf
von Souches haben auch bereits ihre Bagage ins
Reich vorangeschickt/ und werden künftigen Mon-
tag folgen. Aus Polen ist Vorgestern ein Courier
ankommen/ von seinem Mitbringen aber noch an-
derst nichts zuvernehmen/ als daß der grosse Land-
Tag zu Warschau in favor Ihrer Mayt. der Kö-
nigin geendiget worden.

Vom Sundstuck den 19. dito.) Es ist gewiß/
daß die Franzosen Germersheim / Landau und
Weissenburg / an welchen beyden letzten Orten sie
die Pforten und Pallisaden verbrandt / und die
Zollbrücken zerhauen/ quittirt/ und sich zurück nach
dem Elsaß gezogen/ von der Stadt Landau haben
sie zum Abschied 15000 Kehl. gefordert / es hat a-
ber die arme Bürgerschaft mehr nicht als 2000
Kehl. aufbringen können; zu Lautern seynd wieder
400 Mann zu Fuß mit etlichen Stücken Geschütz
ankommen/ hingegen so viel Reuter mit den jüngst
eroberten 6. Standarten/ Heerpauken und Pfer-
den / nacher Mannheim abmarchirt; aus Trier
seynd tausend Mann gezogen / so ihren Weg nach
dem Elsaß nehmen/ die Sarthaus vorg. Stadt ist
sambt der Kirch der Erden gleich geschleiff / mit
St. Mattheæ Kirch solle es eben also geschehen/
St.

St. Maximini Kloster ist auch biß auf die Kirch ab-
gebrochen. - Zu Lützenburg solle eine Verrätherey
entdeckt / einige gefänglich eingezogen / auch etliche
nach Brüssel citirt seyn.

Mons. Turenne hat heut sein Quartier zu
Wörth / einem Hanauischen Stättlein gehabt / set-
ne Truppen hausen sehr übel / haben schon verschie-
dene Bischöfliche Dörffer so noch biß dato ver-
schonet geblieben / ausgeplündert / auch packen sie
auf der Strassen an / was sie bekommen mögen / sie
seynd nicht 8000. Mann in allem starck.

P. S. Auch kommt Zeitung ein / daß ein Reuter
von Chur-Pfälzischer Leib-Compagnie ein Fran-
kösischen Kreuzreuter erwischet / ihn ausgeschälet /
und ein Schreiben an Mons. de Daubrun gefun-
den / so alsbalden nach Friedrichs-
burg gesandt.

